



Wassermühlen IV. Vysoké Mýto/Hohenmauth (Tschechische Republik): Regionalmuseum Hohenmauth; Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas —Projektgruppe Usus aquarum, 10.10.2011–12.10.2011.

Reviewed by Martina Maříková

Published on H-Soz-u-Kult (February, 2012)

Wassermühlen IV.

Seit 2002 findet in Vysoké Mýto/Hohenmauth (Ostböhmen) alle drei Jahre eine Konferenz zum Thema Wassermühlen statt, deren geistiger Vater und Hauptorganisator Radim Urbánek aus dem dortigem Regionalmuseum ist. Zu diesem Anlass treffen sich in Vysoké Mýto Experten/innen verschiedener Bereiche, um ihre Kenntnisse über Wasserbauten auszutauschen. Wassermühlen und ihre technische Einrichtung werden so aus dem Blickwinkel von Archäologie, Bauforschung, Denkmalpflege, Geschichte, Kunstgeschichte, Technikgeschichte und Volkskunde betrachtet. Im Jahre 2011 wurde die Tagung dank der Kooperation mit dem GWZO auch durch einige wertvolle Beiträge aus dem Ausland (Deutschland, Slowakei, Ukraine) bereichert. Die ersten zwei Tage der Veranstaltung sind traditionell Referaten und Workshops gewidmet, am letzten Tag der Konferenz wird eine Auswahl interessanter Bauten in der Umgebung von Vysoké Mýto besichtigt (dieses Mal handelte es sich um Märlerheim in Trávek, den Kanal Halda und die Schulmühle in Pardubice). Die Tagung konzentrierte sich zwar auf die gesamte Geschichte der Wassermühlen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hinsichtlich der Quellenlage dominierte hier jedoch natürlich die neuzeitliche Thematik.

Eine Ausnahme stellten die Beiträge in den zwei ersten Sektionen dar. Die Einführungsreferate wiesen auf die Hauptprobleme des Studiums mittelalterlicher Mühlen in der Tschechischen Republik hin – den Mangel an erhaltenen Quellen und Schwierigkeiten ihrer Interpretation. LUCIE GALUSOVÁ (Leipzig) äußerte sich

aufgrund der durchgeführten Ausgrabungen kritisch zum Aussagewert der wästen Wasserbauten und zu den Möglichkeiten der Archäologie, diese Objekte im Terrain zu aufzuspüren. LUDÁK Á TÁPÁN (Zaječice) resümierte die Erkenntnisse und Hypothesen über die immer aktuelle, aber nur schwer lösbare Frage der Anfänge und Verbreitung des oberösterreichischen Wasserrades in Böhmen und seiner technologischen Vorteile. Nicht alle der vorgelegten Hypothesen dürfen unkritisch angenommen werden, ihre Verifikation wird jedoch durch den Mangel an relevanten Quellen erschwert. Eine ähnliche Situation besteht auch im Falle der Entstehung geschworener Landesmüller, die mit der technischen Aufsicht über die Wassermühlen und Wehre in Böhmen beauftragt waren (MARTINA MAÁKO-VÁ, Leipzig). Tätigkeit und Zuständigkeitsbereich des Amtes in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens lassen sich leider nur sehr schwer rekonstruieren.

Die darauf folgenden Referent/innen bereicherten die Tagung um Perspektiven aus dem Ausland und boten einen sehr nützlichen Vergleich des Forschungsstandes westlich und östlich der Tschechischen Republik. Die Präsentation von Befunden aus Elfen im Rheinland im Kontext anderer Ausgrabungen mittelalterlicher Wassermühlen in Deutschland (JENS BERTHOLD, Bückeburg) zeigte eindeutig, dass die tschechische Archäologie noch einen weiten Weg vor sich hat. Ganz anders ist die Situation in der heutigen Ukraine (OLENA KRUSHYNSKA, Kiew), wo das langsam wachsende Interesse an den allmählich vergehenden Bauten

durch den Mangel an Quellen ihrer älteren Phase und das Unverständnis der Behörden und der Öffentlichkeit behindert worden sind.

Besondere Erwähnung verdienen die Beiträge jener Referent/innen, die - mit großem oder kleinerem Erfolg - versuchten, Wassermühlen in einen weiteren gesellschaftlichen Kontext zu setzen. RUDOLF Á IMEK (Rožmitál pod Těmínem) machte so auf manch unberücksichtigte ästhetische Qualitäten der Mühlenarchitektur und den Einfluss dieser Bauten auf die Landschaftsgestaltung im Barock aufmerksam. TEREZA PAVLÁKOVÁ (Rychnov nad Kněžnou) thematisierte die schwierige soziale Lage der Bewohner des Adlergebirges, und zwar am Beispiel der Koexistenz der dortigen Mühlen und Webereien. ROMAN TYKAL (Mělník) bot in seinem Vortrag über ein Mühlenmodell, das Bestandteil eines bäuerlichen Musterdorfes während der âVölkerkundlichen tschechoslowakischen Ausstellungâ im Jahre 1895 war, einen ungewöhnlichen Einblick in die Anfänge des öffentlichen Interesses für Volksarchitektur. VENDULA HNOJSKÁ (Blovic) stellte die bewegte Geschichte einiger Privatmüller in der Umgebung von Blovice (südwestliches Böhmen) zur Zeit der Kollektivierung vor. Átápáin verwies auf eine vergessene Quelle aus dem Nationalarchiv in Prag über die Topographie der im Zusammenhang mit dem Anlegen von Stauseen untergegangenen Mühlen hin.

Auch im Jahre 2011 standen wieder baugeschichtliche Beiträge auf dem Tagungsprogramm. Die Referate zeigten erneut, wie irreführend es sein kann, Alter und die Funktion der Bauten nur aufgrund der erhaltenen Schriftquellen zu beurteilen. So erwies die Untersuchung eines unauffälligen Objekts in Turnov (MIROSLAV KOLKA, MARTIN OUHRABKA, IVAN PEÁINA, Liberec), dass die Konstruktionen wider alle Erwartungen in der Renaissance errichtet worden sind. Leider handelt es sich - ähnlich wie in diesem Fall - zu oft um Mühlen, die kurz vor ihrer vollständigen Zerstörung stehen. Nur einige Bauten entgehen diesem Schicksal, entweder durch ihre Versetzung in ein Freilichtmuseum (TOMÁŠ LEDVINKA, Zubrnice, PETR DOSTÁL, Prag), oder durch einen Umbau in ein Ausstellungsgebäude der Regionalgeschichte (PAVEL BUREÁ, Prag).

Die zweite große Gruppe von Beiträgen widmete sich traditionell der Untersuchung der technischen Einrichtung der Mühlen. Dabei ging es nicht nur um Funde einzelner Maschinen, sondern auch um Ver-

such diese zu restaurieren oder ein bereits in Vergessenheit geratenes Wasserrad wiederzuerrichten. FRANTIŠEK LEDVINKA (Zubrnice) thematisierte die bisher nicht berücksichtigte Problematik der Herstellung von Mühlsteinen, RADIM URBÁNEK (Vysoká Město) verwies auf Möglichkeiten zur Datierung der Mühlen aufgrund steinerner Säulen von Mahlmühlenn und VÁCLAV MEDEK (Pardubice) beschrieb ausführlich die Geschichte des Wegmannâschen Walzenstuhls und sein Einführung in den tschechischen Mühlen.

Auch im Jahre 2011 nahmen die Organisatoren Workshops zum Thema Wassermühlen in das Programm auf. Das Ziel dieser praktischen Beschäftigung besteht darin, den Teilnehmer/innen einen Einblick in noch unbekannte Bereiche zu gewähren und ihnen damit Kenntnisse zu vermitteln, die sie für ihre späteren Untersuchungen nutzen können. Sechs Workshops boten Anleitung zur Archivforschung, zur Arbeit mit alten Karten und Drucken, stellten die Rolle der Mühlenbaumeister für den Mühlenaufbau dar und zeigten einige wenig bekannte Maschinen, die einst bei der Getreideverarbeitung genutzt wurden.

Zum Abschluss muss hervorgehoben werden, dass es sich bei dieser Tagung um die einzige Konferenz in der Tschechischen Republik handelt, die dem Thema Wassermühlen gewidmet ist. Ihr unbestrittener Verdienst ist, dass sie eine Plattform für Forscher/innen verschiedener Bereiche und Generationen bietet, die sich mit dieser Problematik beschäftigen. Neben den âLegendenâ dieses Faches (wie F. Ledvinka, S. Átápáin, V. Medek) kommen hier auch Nachwuchswissenschaftler/innen zu Wort. Dies beweist die aktive Teilnahme des erst 18-jährigen DAVID VEVERKA (Libuň), der schon jetzt ein Experte für Turbinen ist. Da die Tagung öffentlich ist, erfüllt sie außerdem gewissermaßen auch eine Aufklärungsfunktion. Sie spiegelt so die Situation in Tschechien wider, wo die Bauten oft nur durch Privatbesitzer erhalten werden, die Mühlen zum Beispiel als Wochenendhäuser nutzen. Trotz des Umstandes, dass die diesjährige Tagung bereits die vierte Veranstaltung war, steht außer Zweifel, dass die Mühlenforschung in Tschechien noch einen weiten Weg zurückzulegen hat. Die vorgetragenen Referate zeigten treffend den Forschungsstand, der trotz einiger bedeutender Publikationen immer noch am Anfang steht. Magda Káivanová/Luděk Átápáin, Dálo a áivot mlynáá - a sekernák - v áechâch. Historie a technika vodnâch a âtrnâch mlýnâ, hamrâ, pil, valch, olejen, stoup, Praha 2000; Luděk Átápáin/Radim Urbánek/Hana Klimeáová, Dálo a áivot mlynáá - a

sekernÄkÄ v ÄechÄjch 2, Praha 2008. Die Tagung und die bereits publizierten SammelbÄnde stellen jedoch eine gute Basis fÄr eine qualitative Änderung der Untersuchung des Themas dar â so dass in Zukunft statt zahlreicher Einzelstudien vor allem Äbergreifende und methodisch fundierte Untersuchungen vorgenommen werden. VodnÄ mlÄ½ny: SbornÄk referÄjtÄ ze seminÄjÄe, 18.â19. 6. 2002, VysokÄ© MÄ½to 2002; VodnÄ mlÄ½ny 2: SbornÄk referÄjtÄ ze seminÄjÄe, 23.â25. 11. 2005, VysokÄ© MÄ½to 2010.

KonferenzÄbersicht:

JiÄÄ Junek (VysokÄ© MÄ½to): BegrÄÄung

1. Vortragsblock

Lucie GalusovÄj (Leipzig): Methode, MÄglichkeiten und Schwierigkeiten der nichtdestruktiven archÄologischen Forschung der mittelalterlichen WassermÄhlen

LudÄk Ä tÄpÄjn (ZajeÄice): Die ersten mittelalterlichen MÄhlen mit überschlächtigem Wasserrad und ihre MÄhlsteine

Martina MaÄÄkovÄj (Leipzig): Geschworene LandesmÄller

2. Vortragsblock

Jens Berthold (BÄckeberg): ArchÄologische Spuren der hochmittelalterlichen WassermÄhle von Elfggen (Rheinland, Deutschland)

Olena Krushynska (Kiew): WassermÄhlen in der Ukraine â ihr aktuelles Zustand, Forschung und Denkmalschutz

OndÄej Merta (Brno): MÄhlen an der Alten Thaya

JordÄnovÄj Kveta (Liberec): Die erhaltenen WassermÄhlen im Hultschiner LÄndchen und ihre Zukunft

Jan PeÄjta - Jarmila HansovÄj - Radim UrbÄjne (Prag - ÄeskÄ© BudÄjovice - VysokÄ© MÄ½to): MÄhle Nr. 113 in KÄÄnigseck, Bezirk Neuhaus

Miroslav Kolka, Martin Ouhřabka, Ivan PeÄina (Liberec): MÄhle Nr. 374 in Turnau, ein Beitrag zur Beziehung zwischen dem Alter des Baues und dem Alter ihres Einrichtung

3. Vortragsblock

VÄjav Medek (Pardubice): Entwicklung der Walzenstuhl-Maschinen

David Veverka (LibuÄÄn): Die selten und rar erhaltenen Maschinen der tschechischen MÄhlen

tenen Maschinen der tschechischen MÄhlen

Martin PetrÄj (Bratislava/Pressburg): MÄhlen in der Niederung KvaÄanska dolina â was war, was ist und was sein wird

TomÄjÄj Ledvinka (Zubrnice): Die Installation des âamerikanischenâ Mahlgangs in die MÄhle Nr. 28 in TÄ½niÄte (Bezirk Aussig)

Martina KarÄjskovÄj (Prag): MÄhle Nr. 7 in PustovÄty (Bezirk Rakonitz)

Workshops:

Martin Holota (Prag): Das GerÄst zur Messung der Feuchtigkeit in Getreide

Eva ChodÄjovskÄj (Prag): Historische Karten als Quelle der Landschaft in der Vergangenheit

Martina MaÄÄkovÄj (Prag): Was ist gut zu wissen, bevor man ins Archiv geht

LudÄk Ä tÄpÄjn (ZajeÄice): MÄhlenbaumeister

Rudolf Ä imek (RoÄ¼mitÄj pod TÄemÄÄnem): Illustrationen in frÄhneuezeitlichen BÄchern

David Veverka (LibuÄÄn): Die Kataloge der Mahlmaschinen

4. Vortragsblock

LudÄk Ä tÄpÄjn (ZajeÄice): Dokumentation der durch Stauseen beseitigenden Wasserbauten

FrantiÄjek Ledvinka (Zubrnice): Zu den MÄhlsteinen â Erzeugung und Nutzung

Radim UrbÄjne (VysokÄ© MÄ½to): Die steinernen Bestandteile der MahlbÄhne

Petr DostÄj (Prag): WassermÄhle aus RadeÄice Nr. 9 im Freilichtmuseum VysokÄ½ Chlumec

5. Vortragsblock

Roman Tykal (MÄÄÄn): Die bÄhmische MÄhle in der ÄVÄÄlkerkundlichen tschechoslawischen Ausstellung

Pavel BureÄj (Prag): Die MÄhlen kehren wieder ins Leben zurÄck

Rudolf Ä imek (RoÄ¼mitÄj pod TÄemÄÄnem): Die MÄhle als ein landschaftsbildendes Element in der Barockzeit

Vendula Hnojská (Blovic): Die Stellung der
Müller in der Gesellschaft nach dem Jahr 1948 - Bei-
spiele aus Äslavagebiet

Tereza Pavlová (Rychnov nad Kněžnou):
Mühle und Weberei unter einem Dach â Beispiele des
Parallelbetriebs von Mühle und mechanischer Weberei
im Adlergebirge

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Martina Maříková. Review of , *Wassermühlen IV*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. February, 2012.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=35369>

Copyright © 2012 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.